

# WOCHENEND

## Große und Kleine beweisen langen Atem

Posaunenwerk Braunschweig schult Bläser Nachwuchs jeden Alters im Goslarer Haus Hessenkopf an Posaune und Trompete

Von Ina Seltmann

Die Trompete ist nicht dein Feind.“ Gebetsmühlenartig wiederholt Kerstin Kuschnik den Satz, wenn Tanja energisch in das Mundstück pustet. Und siehe da: Mit sanftem Luftstrom tönen auch die Noten voll. „Wenn’s schön klingt und nicht anstrengt, dann ist’s richtig“, erklärt die Dozentin. Und Sohn Eric freut sich über den Erfolg seiner Mutter.

Zum „Anfängerwochenende Jung und Alt“ des Posaunenwerks Braunschweig sammeln Landesposaunenwart Siegfried Markowis und die Dozenten Steffen Hollung, Kerstin Kuschnik, Kathrin Hustedt und Dirk Ottensmeier drei Tage lang den Bläsernachwuchs im Goslarer Haus Hessenkopf um sich.

Aus Schul-Arbeitsgemeinschaften, aus Posaunenchorern und Bläserklassen kommen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, aus der gesamten Region der evangelisch-lutherischen Landeskirche. Von Seesen über Bad Harzburg und Vienenburg, von Wolfenbüttel über Lehre, Kissenbrück und Braunschweig reisen sie an, im Gepäck goldblitzende Trompeten und Posaunen.

Einige haben ihr Instrument gerade vor einer Woche bekommen, unter ihnen Tanja (40) und Eric (9) aus Wolfenbüttel. Mit ihnen beginnen auch Elisabeth (45) mit Tochter Katharina (8) und Ina (48) mit Sohn Noah (11) ganz frisch mit Posaune

und Trompete. Kein Wunder, dass die kleine Truppe sofort den Spitznamen „Mutter-Kind-Gruppe“ weghat. Komplettiert wird die Anfängereinheit von Jacqueline (15) aus Bad Harzburg, die kurzerhand fürs Wochenende adoptiert wird.

Verlockt wurden die Neulinge durch das besondere Angebot des Posaunenwerks Braunschweig: kostenloser Unterricht und Leihinstrumente in Kirchengemeinden und Schulen, um den Nachwuchs in die Posaunenchorer zu holen. Das Alter spielt keine Rolle. Reinhard aus Braunschweig ist an diesem Wochenende mit 63 Jahren der älteste Teilnehmer, die zierliche achtjährige Katharina aus der Mutter-

Kind-Gruppe die jüngste.

Die kleine Nachwuchsmusikerin hat sich ausgezeichnet das längste Instrument ausgesucht. So ganz reicht ihr Arm beim sechsten Zug an der Posaune noch nicht, gar nicht zu sprechen vom siebten. Zum Glück stehen diese Töne nicht ganz oben auf dem Übungsplan der Mutter-Kind-Gruppe.

In den Heimorten sorgt Instrumentallehrer Steffen Hollung für den Unterricht der sieben Neulinge. Und nicht nur bei ihnen: Er ist seit anderthalb Jahren als Bildungsreferent und Instrumentallehrer beim Posaunenwerk angestellt und kennt die meisten Anfänger des Wochenendseminars durch den wöchentlichen Unterricht in den Gemeinden und Schulen im Raum der Landeskirche Braunschweig.

Als Tanja, Elisabeth und Ina ihre Kinder vor drei Wochen beim Unterricht anmeldeten, waren sie ganz begeistert von Hollungs Einführungsstunde – und sitzen nun mit ihrem Nachwuchs auf der Schulbank im Haus Hessenkopf und haben von Tuten und Blasen wirklich fast keine Ahnung. Auch wenn Elisabeth Weiß dank Ehemann Peter dem Leiter des Posaunenchores Alhum-Wendessen, tiefere Einblicke in das Leben eines Blechbläusers hat.

Kerstin Kuschnik übernimmt die Regie bei den sieben. Die Mutter-Kind-Gruppe scharft sich um die 39-Jährige, die ein ganz besonderes Vorbild darstellt. Denn vor drei Jahren hatte sie selbst hier noch gesessen, als völliger Frischling. Vorkennntnis: Blockflöte. Ihre Liebe zur Trompete beflügelte sie dermaßen, dass sie in kürzester Zeit zur Dozentin avancierte, in zwei Braunschweiger Posaunenchorern spielt und bereits zum unverzichtbaren Bestand des Posaunenwerks gehört.



Wenn Landesposaunenwart Siegfried Markowis (rechts) über Putz- und Pflegemittel informiert, hören große und kleine Musiker aufmerksam zu. Fotos: Seltmann

Und das alles neben Familie, Beruf und Ehrenamt in der Gemeinde. Ihr nächstes Ziel hat Kerstin Kuschnik schon im Visier: Jetzt beginnt sie mit Orgelunterricht und möchte Posaunenchorleiterin werden.

Für die Seminarteilnehmer im Haus Hessenkopf liegt das Ziel näher: Die Blastechnik nimmt großen Raum ein. Dreimal beschäftigen sich alle knapp 40 Nachwuchs-Musiker an diesem Wochenende in großer Runde mit Lippentönen, Mundstück-Musik, Anblasen und Stoßen und beweisen langen Atem. Neidvoll lauschen die Anfänger den Melodien, die Dozent Dirk Ottensmeier dem Trompeten-Mundstück entlockt. Die Mutter-Kind-Gruppe trötet gerade mal einen erkennbaren Ton, die Fortgeschrittenen schaffen schon mehr. Ein Holzdübel, zwischen die Lippen gepresst, stärkt die Muskulatur des Mundes.

Zwischen den Übungseinheiten holen Tanja und Elisabeth das Hölzchen zum Training immer wieder hervor. Viel Quasseln können heißt offensichtlich noch lange nicht auch viel Musik machen können, stellen die Mütter fest.

Das Instrument richtig zusammenbauen – ein wahres Puzzle für die Neuen. Das Instrument richtig säubern. Das Instrument richtig



Katharina beweist Steffen Hollung, dass sie auch mit den Lippen musizieren kann.

pflegen. Richtig sitzen. Richtig atmen. Ganz viele Informationen prasseln auf Mütter und Kinder ein.

Das aber auch Pausen dazugehören, weiß das Posaunenwerk. Eine Spiele-Kiste im Foyer wird kräftig beansprucht, es wird gewandert, vorgelesen. Ein großer Städtewett-

bewerb mit vielen witzigen Aufgaben sorgt für Entspannung und Gelächter. Und auch die Besinnung auf das, wofür hier so zielstrebig und fröhlich gearbeitet und geübt wird, fehlt an keinem Tag: das Singen und Musizieren zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen.



Nur mit dem Mundstück: Die Fortgeschrittenen des Posaunenchores Geitelde schaffen schon viele Töne.



Die Mutter-Kind-Gruppe unter Leitung von Kerstin Kuschnik (links) übt sich in Trompete und Posaune.



### HINTERGRUND

Landesposaunenwart Siegfried Markowis kann mit stolzen Zahlen aufwarten: Mehr als 1000 Bläserinnen und Bläser zwischen 8 und 80 Jahren sind in den Kirchengemeinden der Evangelischen Landeskirche Braunschweig in 70 Posaunenchorern aktiv und gestalten rein rechnerisch pro Kopf und Jahr einen Gottesdienst musikalisch mit. Zu den jährlich etwa 1000 Auftritten in den Kirchen kommen viele weitere Veranstaltungen, denen die Posaunenchorer weit mehr als nur den Marsch blasen. Insbesondere in der Weihnachtszeit sind die Ensembles nahezu pausenlos im Einsatz. Advent ohne Posaunenklang, das geht für viele Menschen gar nicht.

Alle Bläser und auch mehr als die Hälfte der Chorleiterinnen und Chorleiter sind ehrenamtlich aktiv. Unterstützt werden sie vom Posaunenwerk Landeskirche, das Schulungen, Bläsertreffen, Freizeiten, Fortbildungen für Anfänger, Fortgeschrittene, Ausbilder und Chorleiter organisiert und eine Leihnotenbibliothek mit fast 300 Titeln, rund 60 Trompeten und Posaunen für die Ausbildung neuer Bläser, einen Satz Pauken und viele andere Rhythmusinstrumente für besondere Aufführungen und die musikpädagogische Arbeit bietet. Die größten Veranstaltungen sind die Landesposaunentage, zu denen alle zwei Jahre fast die Hälfte der Bläserinnen und Bläser zusammenkommen.

Das nächste Angebot für erwachsene Anfänger findet am 15. Februar von 17 bis 20 Uhr im Goslarer Amsdorffhaus statt. An Blechblas-Instrumenten Neu-Interessierte können sich bei Steffen Hollung melden unter Telefon (0 53 31) 9 80 92 04.

